

Blick auf das friedlich daliegende Kind, küßte es innig auf die Stirn und sank neben dem Bette auf die Kniee. Er hatte gleich gesehen, daß die Engel in dieser Nacht seinen Willy in den Himmel geholt hatten.

Als der Arzt kam, konnte er das nur bestätigen. „Trösten Sie sich,“ sagte er zu der weinenden Mutter, die ihr krankes Kind so innig geliebt hatte, „es ist so am besten für den Kleinen! Er konnte nicht wieder gesund werden und hätte vielleicht ein jahrelanges Siechtum durchzumachen gehabt! Danken Sie Gott, daß er ihn davor bewahrt hat! Der ruhige, friedliche Tod, den der Herr ihm geschickt hat, war das Beste für ihn.“

Der kleine Rudi stand dabei, als der Arzt tröstend diese Worte sprach. Er lief nachher zu seinen Geschwistern, die bitterlich um den Bruder weinten.

„Ihr müßt nicht weinen!“ rief er ihnen zu. „Der Willy hat das Beste bekommen! Der Doktor hat es eben zur Mutter gesagt.“

### Wer hat die Mutter am liebsten?

„Wach' auf, Nelly, wach' auf!“ rief Emilie, indem sie ihre kleine Schwester, die noch süß schlummernd in ihrem Bettchen lag, etwas unsanft schüttelte.

Endlich öffneten sich die blauen Augen; Nelly schaute schlaftrunken um sich, bis es ihr zum Bewußtsein kam, daß sie erwacht sei, und fragte dann langsam: „Was soll ich denn?“